Zürcher, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 43

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erleben können. Es gibt umfassende praktische Ratschläge für Service und Reparatur und scheut sich nicht, selbst auf die banalsten Störungsquellen hinzuweisen. Die theoretischen Erläuterungen sind nicht durchwegs einwandfrei, und die Betrachtungen über Vor- und Nachteile verschiedener Konstruktionen sind oft subjektiv gehalten. Das Buch ist ein wertvoller Ratgeber für alle, die ihren Motorenpark in guter Ordnung halten wollen und die darauf bedacht sind, Revisionen und Reparaturen sachgemäss durchzuführen. Es gibt auch Konstrukteuren manch treffenden Hinweis auf Grund praktischer Betriebserfahrung. Prof. *H. Steiner*, Winterthur

Hütte, des Ingenieurs Taschenbuch. Maschinenbau, Teil B. Herausgegeben vom Akademischen Verein Hütte, Berlin. 28. Auflage. 928 S. mit 1317 Abb. und 204 Tafeln. Stichwortregister mit über 2000 Stichwörtern. Berlin 1960, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 48 DM, Leder 60 DM.

Während der im Jahre 1954 erschienene Band II A die klassischen Gebiete des Maschinenbaues (Maschinenelemente, Getriebe, Maschinendynamik, Rohrleitungen, Energiewirtschaft, Kolbenmaschinen, Strömungsmaschinen, Werkzeugmaschinen und Regelungstechnik) behandelt, umfasst der nun vorliegende Band II B Gebiete, die weniger bekannt und durchforscht sind, obwohl ihre Bedeutung namentlich in volkswirtschaftlicher Hinsicht sehr gross geworden ist. Ein erster Abschnitt «Maschinenbau» ist dem Leichtbau, dem Behälterbau und den technischen Problemen von Ackerschleppern gewidmet. Damit soll der Technik in der Landwirtschaft ein grösserer Raum gegeben werden, und es ist vorgesehen, in der nächsten Auflage die Landtechnik umfassender zu behandeln. Die eingehende Darstellung der Kältetechnik (2. Abschnitt) entspricht einem dringenden Bedürfnis. Die fünf Unterabschnitte tragen die Titel: Grundlagen der Kältetechnik, Grosskälteanlagen (hier werden neben Kompressionsanlagen auch solche nach dem Absorptions- und dem Dampfstrahlverfahren beschrieben), Kleinkälteanlagen (obere Grenze 20 000 kcal/h), Eiserzeugung (Wassereis, Eisbahnen und Trockeneis), Klimatechnik. Die Förder- und Lagertechnik (3. Abschnitt) gliedert sich in die Grundlagen der Fördertechnik, Bauteile der Fördermittel, Förder- und Transportanlagen sowie Lagertechnik. Im vierten Abschnitt «Bewegungslehre der Getriebe» findet man eine Entwicklungs- und Baulehre der Getriebe, die Geometrie und Kinematik ebener Getriebe (ebene und räumliche Getriebe) sowie eine Getriebestatik und eine Getriebedynamik. Schliesslich gibt der fünfte Abschnitt «Feinmechanik» Grundlagen für Maschinen, Anlagen und Geräte, mechanische Hilfsmittel, Schalt-, Steuer- und Regelapparate sowie Verstärker.

Es ist sehr erfreulich, dass die genannten Gebiete des Maschinenbaues, die bisher an Lehranstalten und auch in der technischen Literatur teilweise eher stiefmütterlich behandelt wurden, nun eine wenn auch nicht eingehende, so doch sachlich einwandfreie, für den Gebrauch ausreichende und aufs Wesentliche beschränkte Bearbeitung gefunden haben. Die umfassenden Literaturangaben erleichtern das Auffinden jener Stellen, wo Sonderfragen eingehender behandelt sind. Dank der sorgfältigen Stoffauswahl, der klaren, gut aufgebauten Darstellung sowie der vielen Zahlenangaben, Tabellen und Bilder dient der vorliegende Band II B nicht nur dem Fachmann bei der Lösung der ihm gestellten Aufgaben, sondern vermittelt zugleich auch einen äusserst wertvollen Ueberblick über alle behandelten Gebiete und hilft so mit, die technische Allgemeinbildung des Ingenieurs zu erweitern. *A. O.*

Nekrologe

† **Hans Pruppacher,** dipl. Ing.-Chem. G. E. P., Dr. ès sc. phys., dessen unerwarteten Tod am 18. Juli wir bereits gemeldet haben, wurde am 28. Juni 1900 in Zürich-Fluntern als Spross eines seit Jahrhunderten dort ansässigen Bauerngeschlechts geboren. Innige Verbundenheit mit der Natur ist denn auch lebenslang einer seiner Wesenszüge geblieben. Mit der Maturität des Zürcher Gymnasiums versehen, studierte er von 1919 bis 1923 an der ETH, um 1925 in Genf den Doktortitel zu erwerben. Er arbeitete jedoch als Chemiker nur kurze Zeit, denn er erkannte bald, dass er nur Erfüllung seines innersten Wesens fände, wenn er sich den Menschen und ihren Problemen selber zuwendete. In der Lösung menschlicher Fragen im privaten wie vor allem auch im wirtschaftlichen Leben sah er seine Lebensaufgabe. Darum wurden die Fragen, die im Zusammenhang mit der Analyse, dem Aufbau oder der Reorganisation von Fabrikunternehmungen stehen, zu seinem eigentlichen Arbeitsgebiet.

Schon ein Jahr, nachdem er sich mit May Füchslin vermählt hatte, die ihm einen Sohn und eine Tochter schenkte, fuhr er 1928 nach den USA, um sich dort bis Ende 1929 die nötigen Kenntnisse in Betriebsführung zu erwerben. Während des Aufenthaltes wurden ihm auch wertvolle Freunde geschenkt, mit denen er zeitlebens in enger Fühlung blieb. Nach Arbeiten in der Schweiz führten ihn Aufträge für die Reorganisation grosser Unternehmen nach Frankreich, Holland, Deutschland, ja selbst nach Persien, wo ihn die UNO 1954 mit einer verantwortungsvollen Expertise betraute.

Zugleich mit der Erweiterung und Vertiefung seiner Menschenerfahrung und seines Wissens legte er selbst einen langen inneren Weg zurück, der ihn zu einem tiefen christlichen Glauben führte. Anstoss und Begleitung wurde ihm dabei die Begegnung mit der Moralischen Aufrüstung von Caux. In den verschiedensten Betrieben und wo immer der Heimgegangene mit Menschen zusammentraf und sich mit ihren Problemen zu beschäftigen hatte, kämpfte er mit, eine Welt zu schaffen, die sich unter die Führung Gottes stellt. Es war ihm darum auch ein grosses Anliegen und eine liebe Pflicht, seine Kräfte seinem Lande, seinem Heimatkanton und der Kirchgemeinde Fluntern zur Verfügung zu stellen. Die militärische Laufbahn führte ihn zum Grad eines Oberstleutnants. 1939 bis 1945 trug er die nicht leichte Verantwortung für die Verpflegungsabteilung 9 im Gotthardgebiet. Von 1938 bis 1942 war er Mitglied des Gemeinderates und von 1943 bis 1947 Mitglied des Kantonsrates von Zürich. 1956 wurde er Mitglied der Kirchenpflege Fluntern und mit grosser Freude Leiter einer lebendigen und aktiven Männergruppe. In der Zeit der Tragödie Ungarns konnte ein Mann mit dem Herzen des Heimgegangenen nicht stille sitzen; mit voller Hingabe schuf er zusammen mit vielen Kirchgenossen ein Heim für 40 Flüchtlinge, deren väterlicher Freund er seither geworden ist.

Wo auch immer Hans Pruppacher wirkte, hat er mit seiner Gabe, die Probleme klar zu erfassen, grösste Dienste geleistet. Sein ehrliches, offenes Wesen hat stets nach klaren Lösungen gesucht und diese auch herbeigeführt — nicht nur dank seiner wissenschaftlichen Arbeitsmethoden, sondern viel mehr noch auf Grund seines tief verankerten Glaubens an Gott und seine Führung.

† **Max Zürcher,** dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn, von Zürich, geb. am 26. April 1901, ETH 1921 bis 1924, dann bis 1942 Assistent am Chemielabor der ETH und seither bei den Techn. Prüfanstalten des SEV, ist am 17. Oktober nach kurzer Krankheit gestorben.

† **Hermann Deimling,** dipl. Ing. G. E. P., von Kandern (Deutschland), geb. am 16. Dez. 1872, Eidg. Polytechnikum 1894 bis 1900 mit Unterbruch, 1910 bis 1948 Inhaber eines Ingenieurbüros in Hamburg, seither im Ruhestand, ist am 15. Oktober nach schwerem Leiden entschlafen.

Wettbewerbe

Ueberbauung am Salzweg in Zürich-Altstetten. Der Stadtrat von Zürich hat im Frühjahr 1960 an sechs Architekten Projektierungsaufträge für die oben genannte Ueberbauung erteilt, die privaten und kommunalen Wohnungsbau sowie ein Altersheim umfasst. Auf Grund der Empfehlung der Expertenkommission (als Architekten E. Eidenbenz, E. Messerer, Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Adjunkt H. Mätzener) wurde beschlossen, den folgenden Projektverfasser mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen: *Manuel Pauli & August Volland,* Architekten S. I. A. Die Projekte werden im Singsaal des Sekundarschulhauses